



Freitag, 23. September 2022, 16:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Profiteure des Leids

Im Rubikon-Exklusivinterview erläutert die ehemalige österreichische Außenministerin Karin Kneissl, wer die Nutznießer und Krisengewinner der aktuellen Zivilisationsbrüche sind.

von Flavio von Witzleben
Foto: Sunshine Seeds/Shutterstock.com

Energiekrise, Inflation, Wirtschaftskrise, Rezession und nicht zuletzt der Krieg in der Ukraine bringen die globalen Verhältnisse gewaltig durcheinander. Die

Vorherrschaft des Westens scheint derzeit an ein Ende gekommen zu sein und mit ihr der Wohlstand, der mehrere Dekaden den Lebensstil unserer Gesellschaft geprägt hat. Für diesen Niedergang, der sich spätestens mit der globalen Finanzkrise 2007/2008 angekündigt hat, werden derzeit verschiedene Schuldige herangezogen: Die sogenannten Leitmedien machen im Verbund mit dem politischen Establishment den russischen Präsidenten Wladimir Putin und dessen Angriffskrieg auf die Ukraine verantwortlich. Kritische Geister wiederum sehen dahinter eine globale Agenda, die im Zuge der „Great Reset“-Ideologie verwirklicht werden soll. Im Interview geht Österreichs ehemalige Außenministerin Karin Kneissl auf die Hintergründe der gegenwärtigen Umbrüche ein und erläutert, wer auf dem globalen Schachbrett als Gewinner hervorgehen könnte.

Die Hochzeitsfeier im Sommer 2018 sollte ihr Leben für immer verändern: Ein Knicks vor Wladimir Putin brachte Kneissl einen medialen Shitstorm ein. Sie unterwerfe sich einem Autokraten und sei der verlängerte Arm der russischen Regierung in Österreich, so die Vorwürfe. Ihr Vergehen: Sie hatte nach einem gemeinsamen Walzer mit Russlands Präsidenten der Tanzetikette entsprechend einen Knicks gemacht. Man habe sie aus dem Amt jagen wollen, berichtet die Diplomatin und Nahostexpertin im Interview.

„Putin-Hure“ oder „Kreml-Schwein“ zählten noch zu den weniger schlimmen Beleidigungen, die daraufhin folgten. Als die Anfeindungen immer weiter zunahmen, sah sie sich im Herbst 2020 gezwungen, ihrer Heimat Österreich den Rücken zu kehren und

nach Frankreich zu fliehen. Doch auch dort wurden ihr weiterhin Steine in den Weg gelegt, weshalb sie nun seit Anfang dieses Jahres als „politischer Flüchtling“, wie sie sich selbst beschreibt, im Libanon lebt.

Der gesellschaftliche Umgang mit ihr ist exemplarisch für eine Zeit, in welcher der Krieg immer näher rückt. Karin Kneissl beschreibt im Interview mit einem geballten Hintergrundwissen in Energiepolitik sowie jahrelanger Erfahrung als Außenministerin, wie es zur gegenwärtigen Situation kommen konnte, wer die Profiteure sind und wie letztendlich eine Lösung der komplexen Gemengelage aussehen könnte.

Video ([https://odysee.com/\\$/embed/Profiteure-des-Leids/0ebfa6aaa2c4da14feb2453cc47a819023e85f53?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz](https://odysee.com/$/embed/Profiteure-des-Leids/0ebfa6aaa2c4da14feb2453cc47a819023e85f53?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz))

Flavio von Witzleben im Gespräch mit Karin Kneissl
(<https://odysee.com/@RubikonMagazin:d/Profiteure-des-Leids:0?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz>)

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Flavio von Witzleben, Jahrgang 1992, arbeitet als freier Journalist für den Rubikon. Er studierte 7 Jahre in Mainz, Witten und Granada Philosophie, Geschichte und Politik.

Seine kritische Haltung den Medien und der Politik gegenüber entwickelte er 2014 während der Ukraine-Krise, mit welcher er sich auch in vielen publizierten Artikeln befasste. Seit März 2020 hat er neben Jens Lehrich die **Videoredaktion**

(<https://www.rubikon.news/kolumnen/rubikon-videos>)

übernommen und führt hierbei Interviews für den Rubikon. Gäste waren unter anderem Dr. Sucharit Bhakdi, Dirk Müller oder Dr. Daniele Ganser. Er ist außerdem Mitglied der Jugendredaktion und schreibt für die Kolumne „**Junge Federn**

(<https://www.rubikon.news/kolumnen/junge-federn>)“.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International**

(<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert.

Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.